KALTES LOCH = „'S KALD' LOCH“ „IM KALDÄ LOCH“ (DAS KALTE LOCH) = der Volksmunds-Name vom KALTELOCHWEG *-Im kalten Loch* **>**Bei WILL ist dieser Name nicht aufgeführt, obgleich ein an das „Seeviertel“, d. h. an den untersten „Schiedweg“ über dem „Adamsgraben“, die „Leiher-(see)-Vorstadt“ sowie an den Gasthof „Zum Ritter“ und die obere „hintere „Steige“ grenzendes und somit stadtnahes Grasgarten-Gewann des Namens „Im kalten Loch“ sowie auch dort noch „Der Kaltelochweg“ existierten. Dieses Gewann bestand aus 10 höchst unterschiedlich breiten Grasgärten, welche die Unterzone des vom „Wolfsberg“ über die „Oeläcker“ herabkommenden Abhangs einnahmen und sich somit alle mehr oder minder in Nordhanglage befanden und dadurch der Sonneneinstrahlung entbehrten, was besonders für die zur „Steige“ hin blickenden tiefer gelegenen und auch steileren solchen Stücke gilt.- Wohlüberlegt hat der Zeichner des PBKW von 1840/43 nicht nur das Gewann an sich, sondern auch den zu dessen Füßen von der oberen „hinteren Steige“ her ziehenden Weg mit (Forts. siehe Spalte 5!)	I C I C IC ***Abb. 37a: Das Gras- und Baumgarten-Gewann „Im kalten Loch“ und „Die Oeläcker“ im PBKW von 1840 /43** **---** ***Abb. 37b: Der Platz des abgebrochenen Gasthofes zum „Ritter“ am „Kalten Loch“ heute (Foto von September 2009)**	 Gs	16./17. Jh.: Das kalte Loch --- Forts. von Spalte 5: Bahnhof durch ein *„neues Eingangstor in die Stadt*“ zu setzen versprach.- Heraus kam 1991 zunächst der Abriss und eine durch einen unschönen Bretterzaun verdeckte Trümmerstätte und 1992 ein in den Folgejahren mehrfach vergeblich abgeänderter und schließlich durch eine Bürgerinitiative zu Fall gebrachter Plan eines mächtigen Bauriesen der Mischverwendung, bestehend aus talwärtig einer Art Eckturm von 24 Metern Höhe mit einem dort geplanten Restaurant „Zum dicken Turm“ und anschließemd 2 x 2 langen viergeschossigen Gebäude-Komplexen mit 84 Wohneinheiten, einer Ladenpassage und einem Lebensmittelmarkt unten, Praxen und Büros oben, darunter einer Tiefgarage auf 4 Ebenen. Das Ende war anderthalb Jahrzehnte nach Aufnahme der Planung im Jahr 2006 die Entfernung des als Schandfleck Wimpfens empfundenen Bretterzaunes und die Einebnung und Begrünung des Platzes, so dass nunmehr die einstige Existenz des „Ritter“ nur noch an der in den verwildert-verwaldet-verbuschten „Kalteloch“-Hang einschneidenden Bebauungslücke ablesbar ist.	Fortsetzung von Spalte 1: „Das Kalte Loch“ (auch: „Der Kaltelochweg“) tituliert. Denn von diesem wegen seiner Steilheit und Enge sicherlich mit Recht abschätzig als „Loch“ und zudem als „kalt“ eingeschätzten Weg dürfte dieser Flurname ausgegangen sein und sich auf das Anlieger-Gewann übertragen haben.- So gesehen, befand sich auch das am besonders steilen Hang und im Schatten und Beginn vom „Kaltelochweg“ gelegene Gasthaus „Zum Ritter“ des Wirtes und Metzgers Georg Adam Schlegel und dessen in den Bergabhang hineingesetzter großer Garten von 9,63 a sowie der sich darüber anfügende Gras- und Baumgarten, mit seinen 46,75 a der größte des Gewanns „Im kalten Loch“, an keinem günstigen Standort. Durch die Nähe des Bahnhofs der 1869 eröffneten Eisenbahn aber jetzt lagebegünstigt, wurde dieses unter den nachgefolgten Inhabern Vörg und Hatz zu einem zeitweise höchst gut besuchten Gasthof mit Badebetrieb mit zuletzt 94 Betten erweitert, bis, ausgelöst durch zeit- und betriebsbedingten Besucherschwund, 1920 der Verkauf an die Stadt Pforzheim erfolgte, die dort ein Schullandheim einrichtete und dieses bis in den Zweiten Weltkrieg hinein auch betrieb. In den Nachkriegsjahren als Flüchtlingsasyl dienend und vollends heruntergekommen, fand sich 1963 in dem Bad Friedrichshaller Landwirt Friedrich Heiß ein Käufer, der jetzt 17 Jahre lang Audi- und KS-Arbeitern Unterkunft bot. Dessen Sohn verkaufte schließlich 1983 den damals leer stehenden Komplex mit dem 70 Ar großen Gelände, nachdem die Stadt Wimpfen von ihrem Vorkaufsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte, an die Parat-Wohnbau Neckarsulm, die an dem neuralgischen engen Verkehrspunkt einen städtebaulichen Akzent gegenüber dem (Forts. siehe Spalte 4!)


Abb. 37a : Das Gras- und Baumgarten-Gewann „Im kalten Loch“ und „Die Oeläcker“ im PBKW von 1840/43
N
Gasthof „Zum Ritter“
Heinsheimer Gässchen
Zum Neutor
Der Schiedweg
frühere Bleiche, jetzt Wiese, später Bauplätze
Bleiche
Im kalten Loch
Die Oeläcker
Der Bieberacher Weg
Die Heilbronner Straße
Bei der Brechmühle
Der Oeläckerweg
Frankenäcker

Abb. 37b: Der Platz des abgebrochenen Gasthofes zum „Ritter“ am „Kalten Loch“ heute (Foto von September 2009)

